



Aus der Wallace Collection

noch wuchtiger zum Ausdruck kam, als in dem Blatte „Feierabend“, in dem aber jedenfalls der spezifische, von Klinger in seiner Schrift, Malerei und Zeichnung so richtig hervorgehobene Stil der Schwarzweiss- oder Griffelkunst sich überzeugend äussert.

Unter den sonstigen Blättern der Stuttgarter und Karlsruher farbigen Lithographien, Radierungen, Schabkunstblättern von Franz Hein, Kallmorgen, Kampmann, Carlos Grethe, Felix Hollenberg war noch manches nette ansprechende Blatt für die Mappe oder den Wandschmuck, das von der allgemeinen Tüchtigkeit auf dem Gebiete der graphischen Kunst zeugt, ohne uns gerade stärker in Anspruch zu nehmen.

Unter den sächsischen Künstlern sind an erster Stelle zu nennen: Max Klinger und Gotthard Kuehl, an zweiter Otto Greiner und Otto Fischer. Auch hier treten uns grundverschiedene Begabungen und Bestrebungen entgegen. Schwerlich wird einer ein schärferes Malerauge haben als Gotthard Kuehl; in den hundertmal gesehenen Strassen und Plätzen Dresdens entdeckt er immer neue malerische Bilder, kein farbiger Fleck entgeht ihm, und mit wenigen geistreichen Strichen setzt er diese überraschenden Strassen- und